



evangelische  
St. Sixti Schneeklingen

H. C. M. Salzer.  
1774.

Entwurf  
der Vormittagspredigt  
in der  
Hauptkirche zur Lieb. Frauen.



Am zwey und zwanzigsten Sont. nach Trin.

Matth. 18, 23 u. f.

I. Vorbereitung, darin gezeigt wird, daß der Gnade Gottes ein doppeltes Unrecht von den Menschen widerfähret.

a. Sie wird von einigen verachtet, welches theils auf eine grobe und unvernünftige Art, Matth. 23, 37. Apostg. 13, 46.

theils auf eine feinere und mit Entschuldigungen verbundene Art geschieht.

b. Sie wird von andern gemißbraucht, oder zu einem ganz andern Zweck angewendet, als wozu sie dienen soll.

II. Vortrag: Der Mißbrauch der göttlichen Gnade.

1. Worin derselbe bestehe.

2. Was für Gefahr damit verbunden sey.

Erster Theil.

Darin gezeigt wird, worin der Mißbrauch der göttlichen Gnade bestehe. Hier wird

a. eine Anweisung von diesem Mißbrauch der Gnade am Exempel des bösen Knechtes gegeben, der

1758. Ramb.

No. 53.

I. un.



1. unter der Langmuth seines Herrn eine ent-  
setzliche Schuld häuſet, v. 24.

2. die Erlassung dieser Schuld zu neuer Ver-  
sündigung anwendet, v. 28-30.

b. näher ausgeführet, wie dieser Mißbrauch  
noch immer unter den Christen begangen  
werde,

1. in Ansehung der allgemeinen Gnade Got-  
tes, von welcher

a. Judas schreibet, daß sie auf Muth-  
willen gezogen werde, Jud. v. 4.

b. die Art und Weise aber aus Röm. 6, 1.  
und Erach 5, 4 vorgestellet wird.

2. in Ansehung des Verdienstes Christi, wenn  
man ihn

a. zu einem Sündendiener machet,

b. sein Verdienst und Exempel von ein-  
ander trennet, das doch so vest verbun-  
den ist, 1 Petr. 2, 21. 24.

3. in Ansehung der von Jesu verordneten  
Gnadenmittel.

a. der heiligen Sacramente, die auf man-  
nig a tige Art gemißbraucher werden,  
wenn man

b. theils nur den Schein der Religion da-  
durch zu behaupten suchet;

c. theils aus dem blossen Gebrauch der-  
selben sich einen falschen Trost zu be-  
wirken,

b. des

- b. des göttlichen Wortes, welches nach Petri Zeugniß 2 Petr. 3 16. von leichtfertigen Menschen gemißhandelt wird,
1. zur Bestärkung in gewissen geliebten Irthümern, 2 Petr. 3.
  2. zur Unterhaltung gewisser Sünden und herrschender Leidenschaften.

### Zweyter Theil.

Darin gezeigt wird, was für eine Gefahr mit diesem Mißbrauch der Gnade verbunden sey. Hiebey wird

a. das Urtheil über den bösen Knecht aus v. 34 angeführet,

b. sodann aber ausführlicher angezeigt, wie gefährlich dieser Mißbrauch sey.

1. Er ist mit einer Schändung aller Gnadenhandlungen Gottes gegen die Menschen verbunden.

a. es fließt dieses aus der Natur dieser Sünde;

b. es bezeugets auch der heilige Geist, Hebr. 10, 29=31.

2. Es wird die Schuld der unter dem Mißbrauch der Gnade begangenen Sünden entsetzlich gehäufet; denn

a. sie geschehen wider bessere Erkänntniß;

b. sie geschehen in der Hofnung, daß sie doch vergeben werden müßten;

c. sie

- c. sie reizen andere zur Lasterung oder  
Betrübung.
3. Es ist damit ein ganz offenkundiges Hinber-  
nist an der wahren Bekehrung ver-  
bunden.
- a. Die wahre Bekehrung schließt das  
Aufhören des muthwilligen Sündigens  
in sich, 1 Petr. 4, 1 u. f.
- b. Dieses aber ist bey fortwährendem  
Mißbrauch der Gnade nicht möglich;
- c. Folglich ist dieser Mißbrauch höchst  
gefährlich.
4. Es ist keine neue Gnade zu hoffen, wenn  
diese durch den Mißbrauch verschueret  
worden, Hebr. 10, 26. 27. welches  
mit einem Wort der Warnung  
theils vor allem groben und offenkundigen,  
theils vor allem geheimen Mißbrauch der  
Gnade beschlossen wird.



### Gesungen.

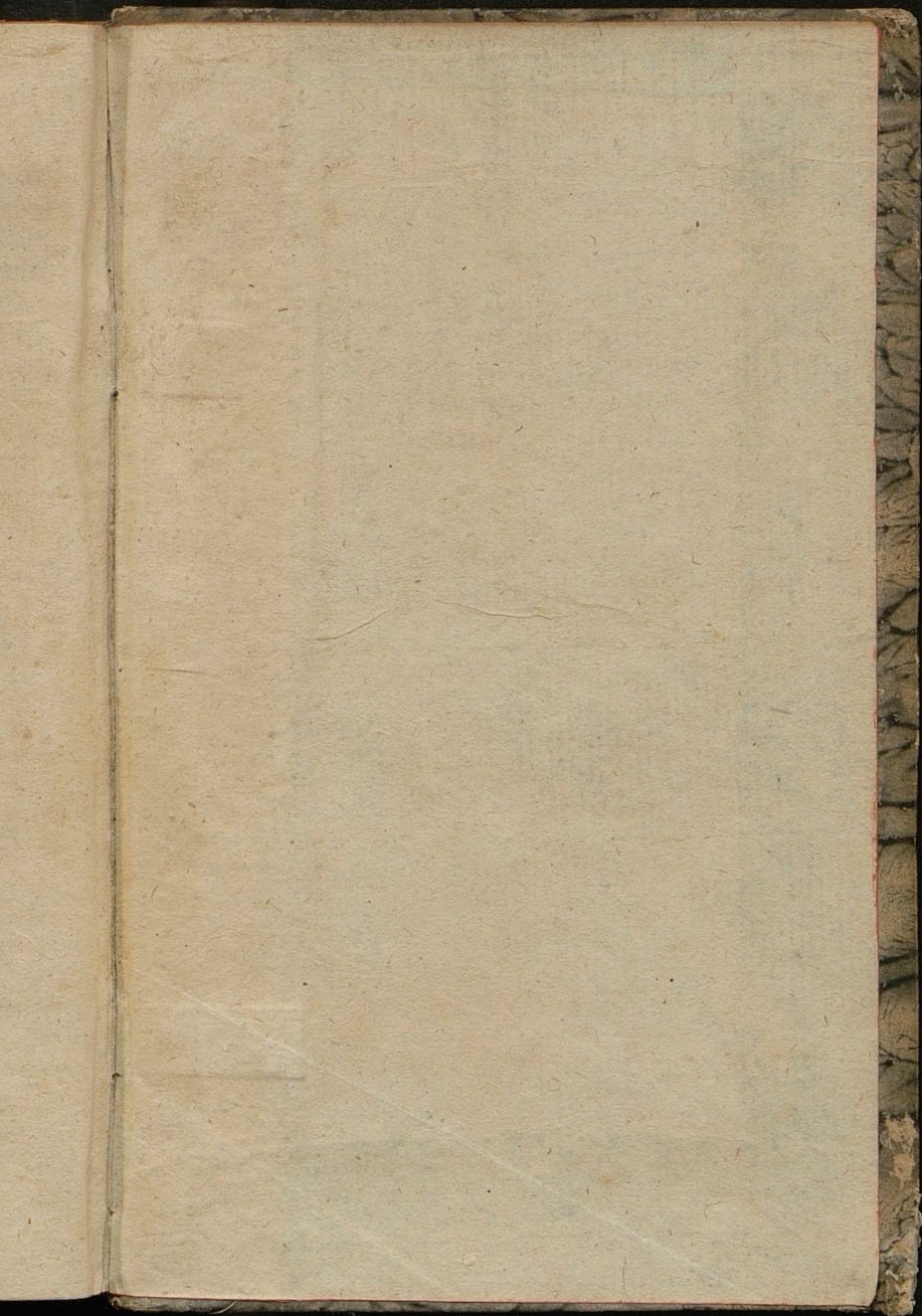
Vor der Predigt:

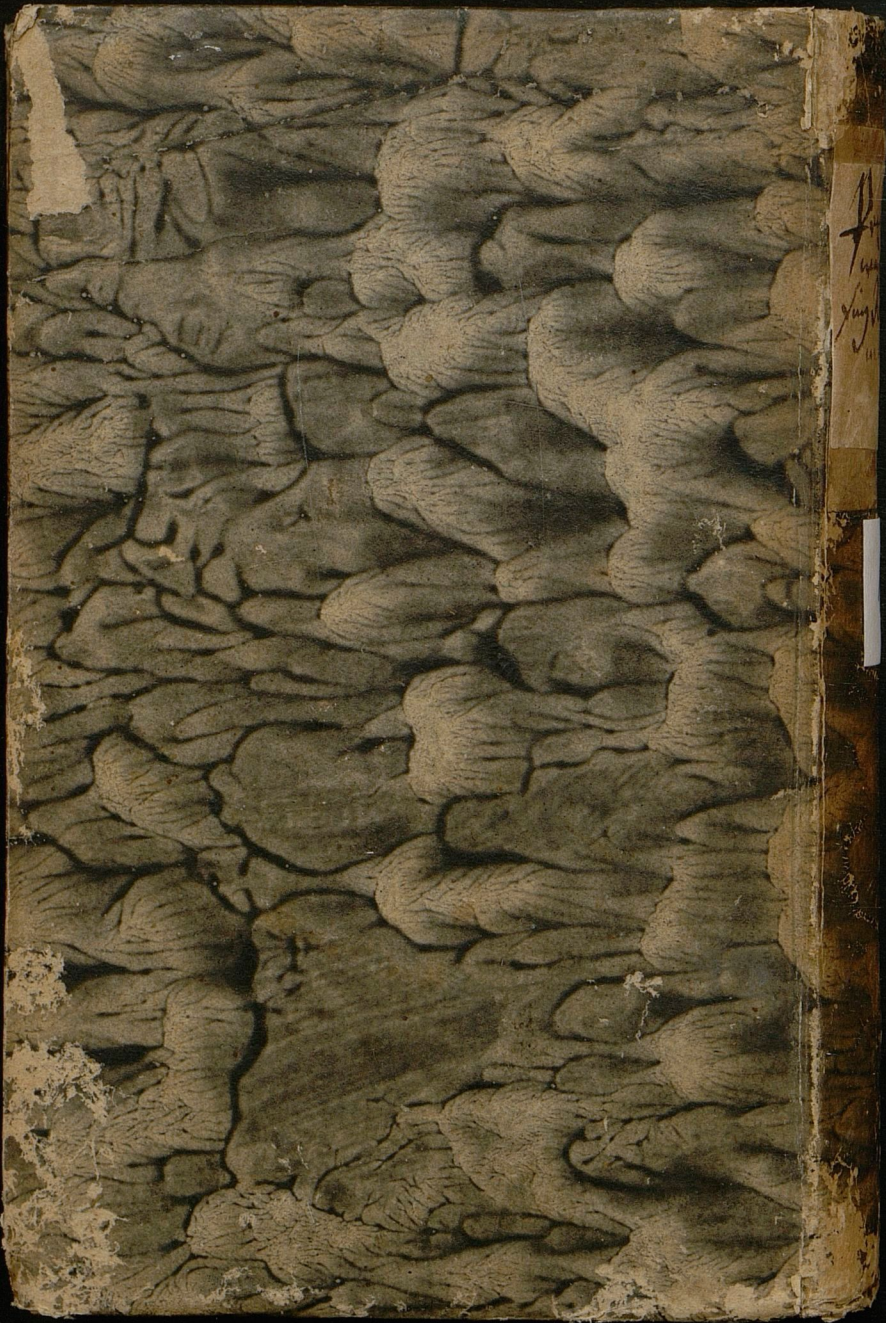
No. 462. So wahr ich lebe, spricht dein 10.

Nach der Predigt:

915. Bedenke, Mensch, das Ende 10.









Entwurf  
der Vormittagspredigt  
in der  
Hauptkirche zur Lieb. Frauen.



Am zwey und zwanzigsten Sont. nach Trin.

I. V.

a.

b.

II. V.

1.

2.

Dari

a.

1758.

